

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 48

‚Herzog Ernst D’

Papier • 136 Bl. • 21,5 x 16 • ostfränkisches Sprachgebiet • um 1470-1480

Moderne Bleistiftfoliierung, darüber ältere Bleistiftpaginierung. Wz.: Ochsenkopf in drei Formen, Typen PICCOK, XI 348 (1473-1481; Hauptteil), XI 232 (1475-1477; Lage 9), XIII 742 (1476-1478; Lagen 10, 11). Lagen: (VI-2)¹⁰ + 9VI¹¹⁸ + IV¹²⁶ + V¹³⁶, inneres Doppelblatt der ersten Lage fehlt mit Textverlust (vgl. ROSENFELD, S. XIII f., 183 zu v. 166; weitere Textlücke durch Schreiberversehen zwischen vv. 396/397, vgl. ebd., S. XIV, 187; ebd., S. IX, wird irrtümlich ein Umfang von 137 Blättern angegeben, „von denen das erste und das letzte unbeschrieben sind“, jedoch war Bl. „137“ niemals vorhanden). Reklamanten. Schriftraum: 13-15 x 8,5-9, anfangs seitlich durch Tintenlinien, ab Bl. 35 durch Blind- bzw. Stifflinien abgegrenzt. Verse abgesetzt. 19-24 Zeilen. Schrift: ein Schreiber, schleifenlose, etwas eckige Bastarda; die ersten Verse der Seiten oft mit vergrößerter und verzierter Majuskel, erste und letzte Verse mit auf den Rand geschwungenen Zierbögen und Unterlängen. Korrekturen vom Schreiber, über Rasuren; gelegentlich Löschungen mit Deckfarbe, die z. T. vom ersten Herausgeber Friedrich Heinrich von der Hagen entfernt wurde, so daß die auf der Farbschicht vorgenommenen Schreiberkorrekturen nicht mehr erkennbar und nur anhand der Ausgabe rekonstruierbar sind (vgl. ebd., S. XIV; F. H. VON DER HAGEN/J. G. BÜSCHING [Hgg.], Dt. Gedichte des MA, Bd. 1, Berlin 1808, Teil III, S. 1-64). 131r ein Vers (v. 5322) vom Schreiber am Rand nachgetragen. Rubriziert, Majuskeln an Versanfängen gestrichelt, 65v Versumstellung durch rote Kleinbuchstaben *a*, *c*, *b* markiert (v. 2573-2575), gelegentlich Superskripte vom Rubrikator nachgetragen. 2r zweizeilige rote Fleuronnée-Initiale *G*(*ot*) mit grünweißer Binnenzier, Perlen als Außenbesatz, Fadenwerk; 4r erste Namensnennung *H*(*ertzoge Ernst*) durch verzierte rote Lombarde markiert; 136v zweizeiliger roter Unzialbuchstabe *E*(*rnst*) mit Binnenornamentik. Abschnittgliederung durch ein- bis zweizeilige rote Lombarden, teils mit Perlung, Knospen, Aussparungen oder Ablaufmotiven. Bis 15r Lombarden meist auf den Rand ausgerückt, ab 17r in die Kolumne eingezogen. 19v-20r Lombarden und Rubrizierung nicht ausgeführt. Repräsentanten. Leerzeilen an Abschnittsgrenzen. Zeigehand 131r (bei v. 5311). Stellenweise Verszählung, Bleistift, 19. Jh.

Zeitgenössischer Einband: Perg.-Umschlag, Rücken mit Leder verstärkt, wohl ehemals Kopert, Klappe weggeschnitten. Als Falzverstärkung unbeschriftete Perg.-Streifen.

Geschichte: Entstanden um 1470-1480 (Wz.befund, Datierung in der Forschung bisher: Anfang 15. Jh.), nach der Schreibsprache im ostfränkischen Sprachgebiet. Auf VD Aufschrift (Ende 15. Jh.): *Herczog Ernst*, daneben und darunter radiert, kaum noch lesbar: *vonn Beyern* [...].

Erster Nachweis in Gotha durch TENTZEL (1691), S. 927f. Im VD Signatur in alter Form *Ch. n. 48*, Rest eines Signaturschilds (Schreibmaschine), Zettel mit hsl. Inhaltsangabe und bibliographischen Hinweisen von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867; von Ehwald ergänzt), sowie aktuelle Signatur (Kugelschreiber). 1v Eintrag *Const. fol. CXXXVI* (18. Jh.). Rücken unten kleines Signaturschild.

Abschriften: Berlin, SBB-PK, Mgg 774 (2. Text), 19. Jh.; Mgg 899, von Wilhelm Grimm; Dresden, SLUB, Mscr. M 169, von Johann Christoph Gottsched (indirekte Kopie nach der Dresdner Hs.: Berlin, SBB-PK, Mgf 36, von Johann Christoph Adelung); Frankfurt/M., StUB, Ms. germ. oct. 63 (HSA-BBAdW: http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/Frankfurt_700333170000.html); München, BSB, Cgm 368 (v. J. 1806), die beiden letztgenannten von dem Münchener Archivregistrator Johann Andreas August Gieseke. - Unter der Signatur Chart. B 48* besitzt Gotha eine Abschrift der ‚Herzog Ernst B’-Hs. Wien, ÖNB, Cod. 3028, 19. Jh. (HSA-BBAdW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700344230000.html).

Schreibsprache: ostfränkisch.

CYPRIAN, S. 117 Nr. XLIIIX. - JACOBS/UKERT 2, S. 263-265. - F. AHLGRIMM, Untersuchungen über die Gothaer Hs. des ‚Herzog Ernst’, Diss. Kiel 1890, S. 3-5. - BEHR, S. 18 Nr. 1. - ROSENFELD, S. IX-XV. -

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 393-395. - MITSCHERLING, S. 18 Nr. 69.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700344210000.html = Original der Ewald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/3915>.

Abb.: BEHR, Abbildungsteil o. S. (1v-16r).

1r-v leer bis auf bibliothekarischen Eintrag (s. Geschichte)

2r-136v ‚Herzog Ernst D‘. Handschrift G (g).

(Prolog:) *Got herre, vater, Jhesu Crist, / sint dirre werlde freude ist / ein lehin vnnd vnsteter kouff, / doch gedinge ich an den tauff / ... (3r Text:) Die guter rede kan getzemen, / die mogen gerne vernemen / ... - ... der werlde groß, frauwe Irmegart; / zcu iren gnaden ist grosse fart, / god vil czeichen durch sie tut. / Der gebe vns auch eyn ende gut. Amen.*

Einzig vollständige Hs. dieser Version (-> Memb. II 226a). Ed.: ROSENFELD, S. 1-182. Vgl. H. SZKLENAR/H.-J. BEHR, in: ²VL 3 (1981), Sp. 1170-1191, hier Sp. 1181f.; ²VL 11 (2004), Sp. 653; Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/werke/1420>; J. S. RÜHL, Welfisch? Staufisch? Babenbergisch? Zur Datierung, Lokalisierung und Interpretation der mal. Herzog-Ernst-Fassungen seit König Konrad III. auf der Grundlage der Wortgeschichte von „Burg“ und „Stadt“, Wien 2002; DIES., Der ‚Herzog Ernst D‘ und seine Beziehungen zu Würzburg, in: BRUNNER (2004), S. 51-66, bes. S. 55f. Durch Lombarden in etwa 150 Abschnitte gegliedert (vgl. ROSENFELD, S. XXVII).